



Evangelischer Gemeindebrief Hattenhofen

*April 2011
Nr. 112*

<u>Aus dem Inhalt:</u>	Seite
Geschichten aus Hattenhofen	03
Grußwort Pfarrer Vix	04
Aus den Nachbargemeinden	05
Investitureinladung	06
Konzert Cantamos	07
Aus dem KGR	08
Konfirmanden	09
Mutter-Kind-Gruppen	10
Kultur im Gewölbe	11
Kirchenchor	11
Männerrunde	12
Jugendwerk	13
Gemeindeleben	14
Freud und Leid	15
Ausblick	16



Herzlich willkommen, Familie Vix!



Liebe Leserinnen und Leser,

eigentlich sollte das Thema dieses Gemeindebriefes „Offene Türen“ sein. Mit der offenen Tür unseres Pfarrhauses im Titelbild wollten wir die neue Pfarrersfamilie Vix herzlich willkommen heißen, und das gilt! Die „Geschichten aus Hattenhofen“ sollten zeigen, welche Türen Menschen in Hattenhofen den Flüchtlingen geöffnet haben.

Doch dann drängte sich ein brennendes Thema dazwischen.

Angesichts der entsetzlichen dreifachen Katastrophe in Japan stellte sich vielen die Frage: „Wie kann Gott das zulassen? Soll das etwa eine Strafe oder der Anfang der Endzeit sein? Sollen wir zur Besinnung aufgerufen werden?“

Ehrlich gesagt: Ich weiß es nicht. Ich weiß nicht, was Gottes Wille ist. Gottes Wille bleibt mir Geheimnis. Gott hat ja schließlich von sich selbst gesagt: „Ich bin Jahwe. Ich bin, der ich bin. Ich bin, der ich sein werde.“ In der Vorstellung von Gott ist sein unergründliches Geheimnis eingeschlossen, sonst wäre er nicht Gott. Luther nannte diese Seite Gottes den „deus absconditus“, den verborgenen Gott.

Die andere Seite enthüllt Gott immer wieder von sich: dass er ist und dass er sein wird, auch im Leid der Folgen der Katastrophe. Auch da ist seine Nähe erfahrbar. Aber eben oft erst im Nachhinein, wie es sicher viele von Ihnen nach einer Krankheit oder einem Schicksalsschlag erfahren haben.

Eugen Drewermann bringt es auf den Punkt: „Gott ist nicht dazu da, uns die Welt zu erklären; er hilft uns, in der Hölle hier auf Erden Menschlichkeit zu lernen und die Welt da draußen zu widerlegen.“ Wir werden daran erinnert, dass die Hybris unseres Verstandes an Gott scheitert. Philosophen mögen sich am Nachdenken über Gott die Zähne ausbeißen. Als Christ werden wir auf unsere Erfahrungen zurückgeworfen. Gott kam als Mensch in unsere Welt, um seine Menschlichkeit zu leben und uns an unsere Menschlichkeit zu erinnern. Er hat das Leid der Welt getragen. Nun gilt es, Leid zu vermindern, nicht, Leid zu verstehen. Eine Welt ohne Leid ist uns versprochen, aber sie liegt in der Ewigkeit, jenseits unserer jetzt erfahrbaren Welt. Bis diese Ewigkeit hereinbricht, können wir nur versuchen, „die Welt da draußen zu widerlegen“, indem wir uns mit Gottes Liebe verbünden und sie ein wenig menschlicher machen.

Nicht der Tod siegt, sondern das Leben. Das ist auch unser Karfreitags- und Osterglaube.

Diesen Glauben und dieses Handeln aus dem Glauben wünsche ich uns.

Im Namen des Gemeindebrief- Teams
Marianne Fuchs



Geschichten aus Hattenhofen

Frau Prokein, geb. Froncz, erzählt von ihrer Ankunft in Hattenhofen 1946.

„Wenn die Not am größten ist, ist Gott am nächsten.“ Diese Erfahrung durfte ich besonders in den Turbulenzen um das Ende des 2. Weltkrieges machen. Unsere Heimat war Kuneschhau, eine deutsche Sprachinsel in der Slowakei. Am 9.2.1945 mussten wir, Vater, Mutter und wir 5 Kinder, unsere Heimat verlassen. Ein Viehwagen brachte uns ins Lager Friedberg. Aber am 2.7.1945, also bald nach Kriegsende, wurden wir über Ungarn wieder in die Slowakei zurückgeschickt. Groß war unser Entsetzen, als wir in unserem Dorf ankamen. Es war durch Brände zerstört worden. Nur einzelne Häuser standen noch. In einem Zimmer konnten wir mit 10 Personen unterkommen. Aber dann begann die 2. Vertreibung durch die neuen Herren, die Kommunisten. Im Oktober 1946 landeten wir im Auffanglager Sinsheim. Wenigstens blieb unsere Familie zusammen. Wir wurden der Kreisstadt Göppingen zugewiesen und fanden im Lager der Firma Böhringer eine Bleibe. Dort wurden wir vom Bürgermeister von Hattenhofen und dem Miederfabrikant Eckhoff ausgewählt, der junge Mädchen als Arbeitskräfte für seinen Betrieb in der Sommerweide suchte. Wir drei großen Schwestern und die Frau meines Bruders fanden dort Arbeit. Mit den anderen Frauen gab es nie Probleme. Kurz vor Weihnachten 1946 trafen wir in Hattenhofen ein- und probten gleich für ein Krippenspiel. Nach einem kurzen Aufenthalt in der Schule und bei einem Bauern bekamen wir ein kleines Häuschen in der Lachgasse zugewiesen. Wir waren froh und dankbar, ein Dach über dem Kopf zu haben, auch wenn wir zu dritt in einem Bett schlafen und die beiden Zimmerchen auch noch mit Mäusen teilen mussten. Dankbar waren wir für das große Mitgefühl der Bäckerei Müller, damals Schurr. Oft bekamen wir für unsere große Familie ein extra Brot geschenkt.

Im Januar 1951 habe ich meinen Mann geheiratet, der auch aus unserem Dorf stammte. Wir waren ja katholisch. So fand die Trauung im ehemaligen Schweinestall, der zu einem Kirchenraum umgebaut worden war, neben der Bäckerei Müller statt. Wir waren



glücklich und wollten in Hattenhofen bleiben. Allmählich konnten wir an ein eigenes Heim denken. Alle Geschwister halfen mit, ein Doppelhaus in der Frühlingstraße zu bauen, das im Dezember 1952 fertig wurde. Und nun wohnen wir seit 1960 in unserem Haus in der Schillerstraße 1, das wir später wiederum gemeinsam gebaut hatten. So wurde Hattenhofen für uns, unsere Tochter und Enkel, meine Geschwister und einige Landsleute zur neuen Heimat, in der wir uns bis heute wohl fühlen.

aufgeschrieben von Marianne Fuchs



Liebe Gemeindeglieder,

die Entfernung von Baiereck nach Hattenhofen ist wirklich nicht weit. Laut Umzugsunternehmen sind es nur 14 Kilometer. In 20 Minuten hat man sie zurückgelegt.

Ein Umzug aber von Baiereck nach Hattenhofen, oh Schreck, wie lange wird das dauern? Letzte Woche kamen die Umzugskartons ins Haus geliefert, dabei meinte einer: „Das ganze Haus?“ Und meine Frau nickte.

Nun liegen die Kartons gestapelt, hier und dort, wo sie noch nicht so stören. 250 Stück. Vorgestern begannen wir in den hintersten Ecken, auf der Bühne auszumisten und erste Kartons einzuräumen. Uns schwant, das wird etwas dauern! Die „Großen“, Lisa und Sebastian, die hier im Obergeschoss wohnen, meinten: „Überall stehen die Kartons herum.“ Und sie merken, jetzt wird es ernst.

Am vergangenen Sonntag war Kinderfasching vom Turnverein. Anschließend meinte Sebastian: „Aber nächstes Jahr gehen wir doch auch wieder hin, oder?“ Es ist die Zeit, in der der im Herbst angekündigte Umzug spürbare Konsequenzen zeigt. Zumindest die „Großen“ realisieren, dass Wegzug bedeutet, dass man dann wohl weg ist. Nicht nur kurz wie im Urlaub, sondern für immer. Auch wenn die Entfernung so kurz ist zwischen Baiereck und Hattenhofen.

Es ist auch die Zeit, in der die weiterführenden Schulen ihre Schule präsentieren. Überall begegnet man den Toren der offenen Tür. Und wir reißen uns ein in die Schar der Eltern, die für ihr Kind, für Lisa, eine geeignete Schule suchen. Hier stellte sich ein kleines Aha-Erlebnis ein: Es sind ja für Hattenhofen und Baiereck dieselben Schulen, die infrage kommen.

Davon müssen sich unsere Zwillinge, Nikolas und Manuel, nicht beeindrucken lassen. Auch sie werden in diesem Jahr schulreif, doch sie genießen noch den Kindergarten. Als Cowboy und Indianer sieht man sie in diesen Tagen herumrennen.

Und Christian? Er weiß vom Umzug und solchen Dingen noch nichts. Und es ist ihm vermutlich auch egal, wo er ist, Hauptsache bei Mama und Papa und seinen Geschwistern.

Die Gemeinde dagegen sieht bang in die Zukunft. Die Pfarrstelle Baiereck – Schlichten war im Januar ausgeschrieben, aber es hat sich niemand beworben. Die Gemeinde muss sich wohl auf eine längere Zeit der Vakatur einstellen. Die Rahmenbedingungen sind denkbar schlecht: Zwei Kirchengemeinden mit 75% Gehalt.



Um so besser muss diese Vakatur vorbereitet sein. Im Kirchengemeinderat sind Aufgaben verteilt worden. Es sind in allen Gemeinden dieselben Fragen, wenn ein Pfarrerswechsel ansteht. Wir hoffen sehr, dass sich auch hier im Nassachtal wieder ein Pfarrer oder eine Pfarrerin einstellt und das, was aufgebaut wurde, weiterführt.

Die kommenden Wochen werden vom Abschiednehmen geprägt sein. Jeder Besuch wird der Letzte sein.

Dann quasi im Vorbeigehen wird der Mesner verabschiedet, der nach 8 Jahren in den Ruhestand geht. An seiner Stelle wird eine Mesnerin und eine Raumpflegerin eingeführt. Anschließend eine Goldene Konfirmation. Ende März noch ein letztes Treffen mit dem neu begonnenen Besuchsdienst. Anfang April dann noch eine Konfirmandenfreizeit im Forsthaus Ebersberg im Welzheimer Wald, danach der Abschluss der Vorkonfirmandenfreizeit und schließlich, am 17. April die offizielle Verabschiedung. Sie sehen, es bleibt noch manches zu tun.

Am 1. Mai ist der Umzug dann hinter uns. Und ich freue mich auf die Begegnung mit Ihnen bei der Investitur.

Der Mai wird dann bestimmt sein von den Konfirmationen. Am 15. und 22. Mai feiere ich die Konfirmation in Baiereck und Schlichten und am 29. Mai in Hattenhofen. Aber dann wird der Wechsel schon hinter uns sein.

Ihr Pfarrer Andreas Vix

Aus den Nachbargemeinden

300 Jahre Kruzifixus in der evangelischen Kirche in Dürnau

Montag, 11.04.2011, 20:00 Uhr

"Wir aber predigen den gekreuzigten Christus ... als Gottes Kraft und Gottes Weisheit" - Kreuzestheologie bei Paulus

OKR Prof. Dr. Ulrich Heckel, Stuttgart/Göppingen

Sonntag, 05.05.2011

Der Kruzifixus in der ev. Kirche in Dürnau im Rahmen der Ortsgeschichte

19:00 Uhr Andacht, ca. 19:30 Uhr Vortrag

Oberstudiendirektor i.R. Claus Anshof

Montag, 23.05.2011, 20:00 Uhr

Theologie des Kreuzes bei Luther - Mit Ausblicken zur gegenwärtigen Diskussion

Pfr. i.R. Arnold Kuppler, Gammelshausen



**Investitur von Pfarrer Andreas Vix
am Sonntag, 1. Mai 2011,
in der Ägidius-Kirche Hattenhofen**

Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst; ich bin der Herr.

(3. Mose 19, 18)



Sehr herzlich laden wir alle Gemeindeglieder ein zum

Gottesdienst mit Investitur von

Pfarrer Andreas Vix
durch Dekan Rolf Ulmer

am Sonntag, 1. Mai 2011, 9:30 Uhr
in der Ägidius-Kirche in Hattenhofen

anschließend Empfang
im Evangelischen Gemeindehaus
mit Grußworten

Der Kirchengemeinderat der Kirchengemeinde Hattenhofen



„CANTAMOS PARA VIVIR“

Regenwald zwischen Bewahrung und Zerstörung Musik-Text-Collage von Grupo Sal

Am 8. Oktober 2011 um 19.00 Uhr

in der Sillerhalle Hattenhofen

Das Programm von **Grupo Sal „Cantamos para vivir“** – „Wir singen um zu leben“ ist eine multimediale Collage aus moderner lateinamerikanischer Musik, indigenen Ritualen, Live-Projektionen sowie Texten, Analysen und Gesprächen.

Es ist der Versuch, Amazonien und den Regenwald für alle Sinne erfahrbar zu machen. Im Mittelpunkt steht dabei die außer-gewöhnliche Begegnung mit Abadio Green Stocel, dem führenden Vertreter eines indigenen Volkes, der von den eigenen Erfahrungen im Kampf um die Erhaltung des Regenwaldes berichtet.

Abadio Green trifft bei dieser Begegnung der Kulturen Thomas Brose vom Klima-Bündnis, der dort für die Kooperation mit den indigenen Völkern Amazoniens verantwortlich ist.

Mit Licht-Projektionen, die vor Ort entstehen, schafft der iranische Zeichner Mehrdad Zaeri ein visuelles Pendant zu der Musik, den Texten und den Gesprächen.

Die facettenreiche Musik von Grupo Sal ist inzwischen zu einer wichtigen Stimme im vielschichtigen Dialog zwischen den Welten geworden. Mit „Cantamos para vivir“ steht erstmals der Schutz des Regenwaldes im Mittelpunkt einer Tournee.



Bitte merken Sie sich diesen Termin schon heute vor. Es lohnt sich.



Aus dem KGR

Unter dem Stichwort „Vakatur“ (pfarrerlose Zeit) hat sicher jede/jeder verschiedene Vorstellungen. Obwohl wir im Kirchengemeinderat schon im Vorfeld sorgfältig planen und Themenschwerpunkte untereinander aufgeteilt haben, hat sich in der Praxis so manches ergeben, was nicht planbar war. Unser Ziel war und ist, alle Gottesdienste und turnusmäßigen Veranstaltungen im Jahreslauf so wie gewohnt abzuhalten. Jetzt haben wir es fast geschafft!

Natürlich beschäftigten uns immer wieder dieselben Themen wie Terminplanungen, verschieden akzentuierte Gottesdienste, die zwar von den diensthabenden Pfarrern gestaltet werden, für deren möglichst reibungslosen Ablauf jedoch gesorgt werden muss (z. B. Erntebitt-Gottesdienst, Gottesdienst zum Lichterfest, Gottesdienst für kleine Leute, Abendgottesdienst); der aktuelle Haushalt; Opferplan und –Beschlüsse. Die Instandhaltung der Gebäude steht ebenfalls regelmäßig auf dem Plan: Die Kirchentüren haben neue Schlösser bekommen, die Kirchturmuhre musste repariert werden; im Gemeindehaus ist es schwierig, eine befriedigende Raumtemperatur zu erreichen, obwohl die Heizung ein Jahr lang ausgezeichnet funktioniert hat. Die Flächen um Kirche und Gemeindehaus und - in Abwesenheit eines Pfarrers/ einer Pfarrerin - die Pflege des Pfarrgartens liegt in der Obhut des Kirchengemeinderats. Zum Glück konnte eine Lösung für den Winterdienst gefunden werden.

Außer unseren monatlichen Sitzungen treffen wir uns am Jahresanfang mit den katholischen Kirchengemeinderäten. Diese Sitzung dient der gegenseitigen Information, was in unseren Gemeinden passiert. Gemeinsame Gottesdienste, Bibelabende und Veranstaltungen für das laufende Jahr werden geplant.

Wir freuen uns über unsere „gidi kids“, die mit der Aufführung des Kinder-Musicals „Josef“ Ende Januar ein Highlight setzten – ebenso über die „ganz Kleinen“ der beiden Mutter- und Kind-Gruppen, die sich wöchentlich treffen. Die Konfirmanden werden die ausgefallene Freizeit mit Pfarrer Vix nachholen, die „Männerrunde“ hat sich etabliert. „Kultur im Gewölbe“ hält ihre geplanten Veranstaltungen ab, der Besuchsdienst trifft sich wie gewohnt. Die Andachten im Seniorenheim werden regelmäßig bedient. Unser „Posaunenchor“ erfreut uns bei Gottesdiensten.

Unser großer Dank gilt allen, die in irgendeiner Weise unsere Arbeit unterstützen und mithelfen!

Leider waren wir gezwungen, ein paar Themenfelder auszusetzen, die wir mit Pfarrer Vix neu überdenken müssen und hoffentlich wieder aufleben lassen



können. Seit September gibt es keine Kinderkirche mehr, weil zu wenig Kinder kommen. Außerdem fielen engagierte Helfer aus, weil sie ein Studium aufgenommen haben bzw. sich ihre Lebenssituation geändert hat. Umso größer war die Überraschung, als 50 Kinder beim Kinder-Weltgebetstag mitmachen wollten – für weitere 10 war leider kein Platz mehr. Im Moment gibt es keine Jugendarbeit wie die Jungschar. Unser Kirchenchor sucht dringend Mitglieder. „Mitten im Leben - Treffpunkt für Frauen“ hat seine Arbeit in der gewohnten Form aufgegeben.

Wir hoffen sehr, dass sich Menschen in unserer Kirchengemeinde finden, die sich gewinnen lassen, an diesen Stellen mitzumachen und sich zu engagieren.

Eleonore Frank-Gaul

Unsere Konfirmanden 2011



Hintere Reihe: Lukas Hoffmann, Lukas Reyher, Tanja Kreutner, Markus Binder, Carsten Frank,
Vordere Reihe: Jasmin Merkle, Katharina Holdenried, Judith Sauner, Lena Weeger, Denis Hofmann, Maurice Bauer, Marvin Huditz, Toni Hack.
Es fehlen auf dem Bild Nadja Brunnbauer und Michael Kreutner



Mutter-Kind-Gruppen „Flohkiste“ und „Krabbelkäfer“

Hallo Mamas,

wisst Ihr schon, dass es in Hattenhofen zwei Mutter-Kind- Gruppen für Kinder ab 6 Monaten gibt?

Wir treffen uns je einmal die Woche. Die „Flohkiste“ dienstags von 9:15 – 10:45 Uhr und die „Krabbelkäfer“ donnerstags von 9:30- 11:00 Uhr. Nach einer Begrüßungsrunde mit Liedern, Kniereitern und Fingerspielen wird gebastelt, geknetet oder gespielt. Wichtig ist es uns, dass die Kinder sich ausreichend austoben können und jeder nur das tut, was ihm auch Spaß macht. Es ist immer wieder spannend zu sehen, wie die Kleinen miteinander umgehen und auch voneinander lernen. Natürlich bleibt auch den Mamas Zeit, sich auszutauschen. Geburtstage und Feste werden mit Kaffee und Kuchen gefeiert.

Da spätestens mit Eintritt in den Kindergarten die Kinder unsere Gruppen verlassen, freuen wir uns immer über Zuwachs. Wenn Ihr Lust habt, dann kommt doch einfach an dem Wochentag, der Euch zusagt, vorbei und schnuppert mal herein. Zu finden sind wir im evangelischen Gemeindehaus. Wir freuen uns auf Euer Kommen.

Gerne stehen wir für weitere Infos zur Verfügung.

Für die „Flohkiste“: Birgit Digel, Tel. 14 77 28

Für die „Krabbelkäfer“ : Sandra Jäckel, Tel. 91 80 44





KiG – Kultur im Gewölbe 2011

Auch in diesem Jahr gibt es wieder ein tolles und abwechslungsreiches Programm bei „Kultur im Gewölbe“. Hier möchten wir Ihnen die Themen und Termine für das laufende Jahr bekannt geben und freuen uns sehr, Sie als Gäste zu begrüßen.

Den Anfang des Jahres machte „Kino im Gewölbe“. Zahlreiche Gäste schauten bei Cola und Popcorn in einer tollen Atmosphäre den Film „Invictus - Unbezwungen“ von Clint Eastwood an. Der Film handelt von Nelson Mandela, der mit der Rugby-Weltmeisterschaft in Südafrika den Versuch startet, die Apartheid zu überwinden. Im anschließenden Gedankenaustausch wurde so mancher Impuls diskutiert.



Am **06. Mai** begrüßen wir Herrn Peschel von Märklin, der uns 150 bewegende Jahre Firmen- und Familiengeschichte präsentieren wird. Modelle zum Anfassen dürfen natürlich auch nicht fehlen!

Am **09. Juli** freuen wir uns riesig auf einen Kammermusikabend mit Mitgliedern des RSO Orchester Stuttgart. Das Streichquartett mit dem stellvertretenden Konzertmeister wird Werke der Komponisten Haydn, Rossini und Albrechtsberger spielen. Es verspricht, ein toller Abend zu werden!

Am **21. Oktober** geht unser Kulturjahr 2011 auch musikalisch zu Ende mit einem Orgelkonzert zum Thema „Deutsche Romantik für Geige und Orgel“. Dieses Mal heißt es dann „Kultur in der Kirche“. Frau Wachter mit Begleitung wird uns diesen Ohrenschaus ermöglichen.

Wir freuen uns auf interessante Begegnungen und Gespräche.

Das Team von „Kultur im Gewölbe“

Singt ein Lied für Gott!

Unter diesem Motto trifft sich der Kirchenchor jeden Montag um 20:00 Uhr im Gemeindehaus.

Angeleitet von unserer Dirigentin Frau Katsnelson üben wir Lieder für den Gottesdienst ein: zum Lob Gottes, zur Freude der Gottesdienstbesucher und zur eigenen Freude.

Es wäre schön, wenn Frauen und Männer aus unserer Kirchengemeinde, die auch Freude am Singen haben, unseren kleinen Chor bereichern würde.

Wibke Hattenhauer



Männerrunde im evangelischen Gemeindehaus

Es sollte ein spannender, für die Veranstalter gar ein aufregender Abend werden. Bei der letzten Vorbereitungsrunde hatte man gefunden, dass das Interesse für die Männerrunde in Hattenhofen doch noch intensiver sein könnte.

Das jetzt gewählte Thema „Politik in der Kirche“ sollte interessant genug und womöglich gar provokant genug sein, um Interessenten anzulocken. Ein Referent war gefunden, die Werbung angelaufen: mit Plakaten in der Öffentlichkeit, im „Blättle“ und mit einem großen Spruchband an der evangelischen Kirche, sowie mit zahlreichen Handzetteln und in direkter Ansprache- also mit ziemlich viel persönlichem Engagement. Dazu die Anziehungskraft der Atmosphäre unseres wunderschönen Gemeindehauses und wie immer ein deftiges schwäbisches Vesper - das sollte doch Interesse erwecken.

Und es gelang- die Veranstalter mussten Stühle zusätzlich aufstellen, der vorgesehene Raum reichte knapp für alle.

Der Referent hielt einen vorwiegend interessanten Vortrag mit mehreren Punkten, die zum Teil heftigen Widerspruch auslösten - was das Gespräch um so interessanter gestaltete. Er wies auf das Interesse der evangelischen Kirche am demokratischen Gemeinwesen hin, also auch an der Politik in der Verantwortung für alle Menschen. „Für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung muss sich die Kirche vom Evangelium her engagieren“(Zitat). Eigentlich enthielten die 10 Gebote als Vorschrift für intaktes gesellschaftliches Leben die gesamte Basis für diese Aufgabe. Später ging der Redner auf einzelne Schwerpunkte der politischen Arbeit in der Kirche ein, die nicht immer das Einverständnis aller Christen in der evangelischen Kirche gefunden hatten.

Seine eigene enge Zusammenarbeit mit dem DGB hatte seinerzeit viel Protest ausgelöst zum Erstaunen des Referenten. Auch die Kritik am „drastischen Nationalismus als Auslöser des Ersten Weltkrieges“(s. Sozialethik Blumhardt) stieß auf Kritik. Die „Ostdenkschrift der württembergischen Kirche“ mit dem Hinweis auf die Anerkennung der Oder-Neiße-Grenze hatte damals zahlreiche Vertriebene zum Verlassen der Kirche veranlasst. Für bedeutungsvoll hielt der Redner auch die „Sozialdenkschrift der evangelischen Kirche“ , obwohl sein Referenzhinweis auf Gregor Gysi – „das war das Beste, was zum Thema soziale Gerechtigkeit bisher geschrieben wurde“ später Befremden auslöste. Insgesamt empfanden die Anwesenden den Vortrag als interessant und nicht ohne Brisanz für die Diskussion.

So eröffnete ein Teilnehmer das Gespräch, indem er das grandiose Versagen der Kirche im Mittelalter mit Machtmissbrauch“ bis über die Grenzen des Menschlichen hinaus“ inclusive Inquisition, Kreuzzüge, Antisemitismus anprangerte. Ein weiterer Redner aus dem Teilnehmerkreis kritisierte die



Aussage des Referenten: "Der Staat braucht die Kirche nicht und die Kirche nicht den Staat." Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland beruht auf dem christlichen Wertebezug. Daraus ergibt sich die Verantwortung der Kirche für den Staat, wurde dem entgegengehalten. Die überzogene kirchliche Einmischung in die Politik wurde von einem Teilnehmer am Beispiel „der zurückgetretenen Vorsitzenden“ aufgemacht. Daraus ergebe sich eine eindeutig negative Ausstrahlung mit einem Image wie ein Politiker, woran man schließlich ja auch gescheitert sei, so der Redner.

Insgesamt ergab sich ein lebhaftes Gespräch, dass schliesslich vom Moderator abgebrochen werden musste, da die Zeit fortgeschritten war und auch noch Raum für das versprochene schwäbische Vesper bleiben sollte, was das Gespräch natürlich nicht beeinträchtigte.

Als Fazit des Abends könnte man formulieren, dass die Teilnehmer den Wunsch hatten, dass unsere Kirche sich vor allem der Seelsorge und der Sicherung unserer christlichen Werte wie Toleranz, Verantwortung und gemeinschaftliches Engagement widmen sollte und wir keine „Funktionärskirche“ (Zitat eines Teilnehmers) weitab von den Kirchenmitgliedern wollen.

Für die Männerrunde – Dr. Reinhard Quade

Unterwegs mit dem Evangelischen Jugendwerk Kinder- und Jugendfreizeiten 2011

Auch in diesem Jahr bietet das Evangelische Jugendwerk Bezirk Göppingen vielfältigste Sommerfreizeiten für Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 17 Jahren an.

Zum Start in die Freizeitsaison findet vom 14. bis zum 18. Juni das PfingstLager (PfiLa) für 8- bis 12-jährige Mädchen und Jungen auf dem Zeltplatz in Bartholomä-Rötenbach statt. Fünf Tage voller Spiel, Sport und Abenteuer erwarten euch.

9- bis 13-jährige Jungen und Mädchen dürfen sich auf die bewährten Zeltlager in den Sommerferien freuen. Die Jungs reisen vom 31.07. bis zum 13.08. auf die Weidacher Hütte und die Mädchen verbringen die Ferienzeiten vom 31.07. bis zum 12.08. in Rötenbach.

Für Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren heißt es „Vive la France!“ – vom 01. bis zum 11.09. geht es zum Kanufahren, Baden und Klettern in die Tarnschlucht. Das Jugendcamp für 14- bis 17-jährige lädt vom 22.08. bis zum 05.09. dazu ein, die Toskana mit ihren langen Sandstränden und vielem mehr zu entdecken.

Unsere gut geschulten ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden garantieren ein tolles, abwechslungsreiches Programm mit Mehrwert für jede Zielgruppe.

Mehr Informationen zu den Ausschreibungen gibt es im Internet unter www.ejgp.de oder direkt in der Geschäftsstelle unter Tel. 07161 71392.



Gemeindeleben in Zahlen 2010

	2007	2008	2009	2010
Gemeindeglieder - HWS, Stand 25.10. - (Einw. Hattenhofen)	1573 (2.951)	1544 (2930)	1563 (2933)	1553 (2930) Stand 31.12.
Taufen	14	10	15 (davon 2 Auswärtige)	18 (davon 7 Auswärtige)
Konfirmanden	22	26	15	22
Trauungen	5	7	3	1
Bestattungen	13	22	29	16
Kirchenaustritte	2	9	7	--
Wiederaufnahmen / Kircheneintritte	2	5	---	4
Gottesdienst-Opferertrag "eigene Gemeinde"	3.559 €	5.420 €	4.580 €	3.439 €
Gemeindebeitrag	6.600 €	6.625 €	6.933 €	4.633 €
Brot für die Welt	3.500 €	2.981 €	3.014 €	2.210 €
Opfer zur Weiterleitung (z.B. Diakonie, Weltmission, Haus Linde, Hospizarbeit)	4.650 €	4.150 €	6.206 €	3.858 €
Gottesdienstbesucher - Invokavit / Karfreitag / 1. Advent / Hl. Abend	35 / 64 / 74 / 550	50/120/ 51/570	56 / 64 / 67 / 530	32 / 45 / 91 / 500
Anzahl der Abendmahlsgottesdienste	11	15	11	12
Durchschnittl. Zahl der Teiln. beim Abendmahl	46	33	40	35
Sondergottesdienste (im Grünen, Abend, Familien, Jugend, Kleine Leute)	2G, 2A, 5F, 1J, 2KL	2G, 1A, 5F, 0J, 2KL	2G, 2A, 6F, 0J, 2KL	1G, 1A, 3F, 0J, 2KL
Durchschnittl. Zahl der Teiln. bei der Kinderkirche	7	6	6	--
Erwachsenenbildung: Anzahl der Veranstaltungen (Vorträge, Bibelabende)	2V, 2B	3V, 2B	4V, 2B	3V, 2B
Erwachsenenbildung: Anzahl der Teiln. insgesamt	63	67	98	93



Freud und Leid in unserer Gemeinde

Freud und Leid liegen manchmal nahe beieinander. Als Kirchengemeinde wollen wir uns dadurch auszeichnen, dass wir beides miteinander teilen. Deshalb sind die folgenden Angaben mehr als äußerliche Hinweise.



Taufen durften wir:

28.11.10	Mick Tim Class	Schützenstr. 42	Hattenhofen
19.12.10	Nina Bäuerle	Sommerweide 12	Hattenhofen
23.01.11	Freya Amelia Cwienzek	Tannenweg 6	Blaustein



Kirchlich getraut wurden:

26.02.11	Uli Michael Eisenmann und Karin Marlene Eisenmann, geb. Schmidt		Hattenhofen
----------	--	--	-------------



Aus unserer Gemeinde sind verstorben:

02.11.10	Anna Elise Brezing, geb. Haussmann	Hauptstr. 24/1	90 Jahre
20.11.10	Anna Frida Scheer, geb. Kolbus	Schlierbacher Str. 9	79 Jahre
23.11.10	Hans Schultheiß	Zell u. A.	91 Jahre
30.11.10	Martha Mathilde Horak, geb. Lietz	Hauptstr. 24/1	96 Jahre
01.12.10	Hermann Jakob Jauß	Friedhofstr. 6	76 Jahre
19.12.10	Ella Hamann, geb. Kern	Mörikestr. 4	83 Jahre
06.02.11	Werner Paul Heinrich Conrad	Hauptstr. 24/1	82 Jahre
13.02.11	Johannes Gallus	Ledergasse 13	78 Jahre



Ausblick:

Sonntag, 17. April

9:30 Gottesdienst zum Ende der Studientage (Pfr. Kuppler)

Gründonnerstag, 21. April

19:30 Gottesdienst (Frau Maier) In diesem Gottesdienst feiern wir Abendmahl mit dem Gemeinschaftskelch

Karfreitag, 22. April

9:30 Gottesdienst (Pfr. Süße) In diesem Gottesdienst feiern wir Abendmahl mit den Einzelkelchen

Ostersonntag, 24. April

9:30 Gottesdienst (Pfr. Süße)

Ostermontag, 25. April

9:30 Gottesdienst (Pradikant Elsässer)

Sonntag, 1. Mai (Quasimodogeniti)

9:30 Investitur – Gottesdienst (Dekan Ulmer und Pfr. Vix)

Sonntag, 8. Mai (Misericordias Domini)

9:30 Gottesdienst (Pfr. Vix)
In diesem Gottesdienst wird Robin Jäckel getauft

Samstag, 14. Mai

14:30 kirchliche Trauung von Tomas Smusz und Michaela Smusz, geb. Lochner

Sonntag, 15. Mai (Jubilate)

9:30 Gottesdienst (Pfr. Herb)

Sonntag, 22. Mai (Kantate)

9:30 Motorrad - Gottesdienst (Pfr. M. Wanzeck)

Samstag, 28. Mai

19:30 Konfirmandenabendmahl (Pfr. Vix)

Sonntag, 29. Mai (Rogate)

9:30 Konfirmationsgottesdienst (Pfr. Vix)

Herausgeber des Gemeindebriefes: Ev. Kirchengemeinde Hattenhofen

Auflage: 950 Exemplare

Verantwortlich: Beate Gölz-Kälberer, Ilse Schempp, Marianne Fuchs

Kontakt: pfarramt@ev-kirche.hattenhofen.de

Unser Spendenkonto:

Evang. Kirchengemeinde Hattenhofen

Volksbank Göppingen, BLZ 610 605 00, Konto-Nr. 460 033 000

Kreissparkasse Göppingen, BLZ 610 500 00, Konto-Nr. 8466